



Wetzikon, 19. August 2013

SP Wetzikon gegen ein unzeitgemässes Verkehrsmonstrum

Kanton will an der Weststrasse Steuergelder verschleudern

Wie noch in den mobilitätsgläubigen 1960-er Jahren setzt der Kanton mit seinem Vorprojekt für den Ausbau der Weststrasse einseitig auf den motorisierten Verkehr. Dabei ignoriert die Baudirektion nicht nur unsere Verfassung, sondern verfolgt immer noch das veraltete Motto der „Autogerechten Stadt“ zulasten der Bevölkerung und der Steuerzahler. Die SP Wetzikon wehrt sich mit einer detaillierten Einwendung gegen das Vorhaben.

Wer sich eingehend mit den ausgelegten Projektunterlagen befasst hat, der traute seinen Augen nicht: Auf unzähligen Seiten und mit vielen Plänen wird ein Vorhaben dargestellt, das aus einer vergangenen Zeit zu stammen scheint. Zuerst wird mit fragwürdigen Zahlen eine gewaltige Verkehrszunahme konstruiert und als einzige Lösung dazu der massive Strassenausbau vorgestellt. Dass die Oberlandautobahn den Hintergrund dazu bildet, scheint auch nach 50 Jahren erfolgloser und teurer Planung für Tiefbauamt und Planungsbüros immer noch selbstverständlich zu sein. Und Geld – es geht hier immerhin um mindestens 13 Millionen Franken für rund 600 Meter! – spielte ja noch nie eine Rolle, dafür gibt es schliesslich den braven Steuerzahler.

Die Verfassung scheint den Regierungsrat auch nicht gross zu interessieren. Da steht nämlich ganz vorne, dass die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen sind und eine nachhaltige Entwicklung verfolgt werden soll. Auch finden sich im Strassengesetz die Vorgaben, nach denen alle VerkehrsteilnehmerInnen gleichermaßen berücksichtigt werden müssen und Umweltaspekte und die landschaftliche Einordnung wichtige Rahmenbedingungen sind. Das Vorprojekt ignoriert alle diese Bedingungen und setzt rücksichtslos auf mehr Platz für Autos und Lastwagen und auf noch mehr Ampeln. Allerdings zeigen die Details, dass sogar die Planer selbst nicht ganz an den technischen Erfolg ihrer Vorschläge glauben können. Die allgemein postulierte Entlastungswirkung für Bahnhofstrasse und Spitalstrasse wird denn konkret auch nur minimal veranschlagt. Und die zu erwartende Mehrbelastung für das neu entstandene Widumquartier wird vollständig verschwiegen.

Nachdem die frühere Westtangente wohl nicht mehr realisierbar ist, muss ernsthaft überlegt werden, ob die Zuständigkeit des Kantons für diesen Strassenzug überhaupt noch sinnvoll ist. Die Leiterin der Gruppe Planung und Umwelt der SP Wetzikon, Brigitte Rohrbach, stellt dazu auch die Frage: „Wieso hat sich der Gemeinderat nicht frühzeitig kritisch gegen ein derartiges Projekt positioniert und beim Kanton eine Lösung zugunsten der Lebensqualität der Bevölkerung gefordert?“

Im Übrigen hat das Zürcher Stimmvolk bei Strassenbauprojekten ganz bewusst niedrige Hürden für das Referendum gesetzt. Mit der Aufteilung der Verbindung von Zürcherstrasse bis Pfäffikerstrasse in drei bis vier Abschnitte versucht der Regierungsrat nun offensichtlich, das obligatorische Referendum zu umgehen. Auch diesem Verstoß gegen demokratische Regeln stellt sich die SP Wetzikon ganz klar entgegen!



Weitere Auskünfte:

- Brigitte Rohrbach, Präsidentin der Gruppe Planung und Umwelt der SP Wetzikon
078 815 56 57
- Pascal Bassu, Präsident SP Wetzikon, Medienverantwortlicher
079 688 98 70